

Bewährte Weiterbildungsprogramme von TU Graz Life Long Learning

Zu den Aufgaben der TU Graz gehört es auch, der Gesellschaft generiertes Wissen in Form von Weiterbildungsangeboten zur Verfügung zu stellen. Dass dies gelingt, ist nicht nur engagierten und renommierten Vortragenden der TU Graz zu verdanken, sondern auch einer serviceorientierten Organisation von Kursen und Lehrgängen. Zwei Beispiele, die das Engagement sämtlicher Beteiligten im jahrelangen nationalen und internationalen Interesse widerspiegeln.

Birgit Reszler

Passivhausplaner/-innen-Kurs in die 6. Runde gestartet

Die Weiterbildung zum/zur zertifizierten Passivhausplaner/-in bzw. -berater/-in an der TU Graz gehört zu den erfolgreichsten Kursen im Bereich der Passivhausplanung in Österreich. Am 9. Jänner 2014 ging der Kurs mit 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in die sechste Runde.

Entstand die Idee zum Passivhaus vor etwa 40 Jahren in den Köpfen von ein paar wenigen Individualistinnen und Individualisten, leistet der Passivhausstandard heute einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion des Gesamtenergiebedarfs und des damit zusammenhängenden CO₂-Ausstoßes. Wie viele Technologien entwickeln sich auch jene rasant weiter, die in der Errichtung, Erhaltung und Sanierung von Ge-

bäuden von Bedeutung sind. Der Bedarf an Weiterbildung sämtlicher involvierter Personen, von den Planenden bis hin zu den ausführenden Gewerken, ist daher ungebrochen. Denn die beste Technologie bringt nur dann einen Vorteil, wenn sie auch richtig eingesetzt wird.

Für den sechsten Start an der TU Graz konnte die Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten als neue Kooperationspartnerin gewonnen werden. Darüber hinaus haben die Teilnehmenden des diesjährigen Kurses die Möglichkeit, ihre Weiterbildung zum/zur Passivhausplaner/-in mit einem eintägigen klima:aktiv-Modul zu ergänzen, in dem sie einen Überblick über die klima:aktiv-Gebäudedeklaration erhalten.



Peter Kautsch begrüßt die neuen Kursteilnehmenden

Viel beachteter Lehrgang: Masterprogramm Traffic Accident Research

Was haben Fahrerschulbetreibende, Sachverständige, Menschen, die in den Bereichen Mechatronik, Maschinenbau, Kfz-Technik, Versicherungsbegutachtung oder im Polizeiwesen tätig sind, gemeinsam? Sie suchen nach Antworten im Bereich der Fahrzeugsicherheit und Unfallrekonstruktion. Das Masterprogramm „Traffic Accident Research“ bietet hier eine fundierte und international anerkannte Zusatzausbildung. Am 30. Jänner konnte Lehrgangsführer Hermann Steffan nunmehr zum siebenten Mal zukünftige Expertinnen und Experten der Unfallforschung willkommen heißen.

Das Institut für Fahrzeugsicherheit verfügt nicht nur über bestausgerüstete Labors (z. B. Craschanlage, Komponentenprüfstände, Dummylabor), sondern auch über jahrzehntelange Erfahrung im Bereich der Fahrzeugsicherheit, Unfallforschung und Unfallrekonstruktion. Das ist ein Mehrwert, der sich auch international

herumgesprachen hat. Alternierend wird nun der mehrsemestrige Lehrgang in deutscher und englischer Sprache abgehalten. Das besondere Plus: Durch den regelmäßigen Start des Lehrgangs, der an die Teilnehmenden hohe Ansprüche stellt, können Lehrveranstaltungen nachgeholt bzw. wiederholt werden, egal, ob in englischer oder deutscher Sprache. Das fördert auch den Austausch zwischen Studierenden unterschiedlicher Semester. Zusätzliche Unterstützung gibt es durch die Video-Aufzeichnung des Unterrichts sowie durch Skripten, die elektronisch zur Verfügung gestellt werden. So können komplizierte Sachverhalte oder auch versäumte Vorlesungen nachgelesen werden. Auch die Bildung von Lerngruppen wird unterstützt. So steht den Studierenden der Hörsaal des Instituts auch außerhalb der Vortragszeiten zum gemeinsamen Lernen zur Verfügung.

Freuen darf sich das Lehrgangsteam auch

über weitere erfolgreiche Absolventen und Absolventinnen. Die nächste Graduierungsfeier, bei der der „Master of Engineering in Traffic Accident Research“ verliehen wird, ist für September geplant.



Hermann Steffan gibt eine Einführung in den Lehrgang